

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



© shootingankauf/fotolia.com



Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW



Schulform: Gy und Ge	Fach/Fächergruppe: SoWi
Jahrgang: Sek. II – Q-Phase (GK + LK)	Kernlehrplan: SoWi 4717
Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug): Die SuS unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege.	
Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder (Auszug): Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse.	
Themenvorschlag: Globale Schutzverantwortung?	
Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens: Die SuS können Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit als Herausforderung für unsere Weltverantwortung charakterisieren und das Für und Wider militärischen Eingreifens durch die Staatengemeinschaft erörtern.	
Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens: Krieg und Frieden.	
Erläuterung des Themenfeldes: Das Kriegsgeschehen des 21. Jahrhunderts ist weitestgehend durch „innerstaatliche“, nicht mehr durch zwischenstaatliche kriegerische Konflikte geprägt. Doch auch heute noch fallen hunderttausende Menschen (Kriegsbilanz in der DR Kongo: ca. 5 Mio. Opfer) militärischer Gewalt zum Opfer; diese Menschen sterben durch Völkermord, durch ethnische Säuberungen, durch Kriegsverbrechen oder durch Verbrechen gegen die Menschlichkeit, begangen entweder von skrupellosen Regierungen oder von bewaffneten „Rebellengruppen“. Die Frage an die internationale Staatengemeinschaft lautet, ob wir derartigen Verbrechen tatenlos zuschauen können oder ob wir eine internationale Schutzverantwortung für diese Menschen haben und Massaker, Vergewaltigungen und Vertreibungen nicht länger als „innere Angelegenheiten der Staaten“ ansehen wollen. Nach dem Massaker von Srebrenica, wo 1995 unter den Augen von UNO-Blauhelmen rund 8.000 bosnische Männer getötet wurden, startete der damalige UN-Generalsekretär Kofi Annan eine Initiative, die bewusst als Einschränkung der staatlichen Souveränität (Artikel 2 der UN-Charta) eine internationale Schutzverantwortung ausdrücklich festschreiben wollte. 2005 hat die UN-Vollversammlung eine solche „Responsibility to protect“ (R2P) beschlossen. Diese Grundsatzposition der Vereinten Nationen bedeutet noch keine Klärung im Einzelfall. Hier sind schwierige Abwägungen zu treffen, ob nämlich ein militärisches Eingreifen von außen die Chance hat, Frieden zu stiften und dauerhaft Menschenleben zu retten. Wenn in den betroffenen Ländern keine Friedensakteure vorhanden sind, die Bevölkerungsgruppen versöhnen und eine Regierung der nationalen Einheit bilden können, machen bewaffnete Friedensmissionen wenig Sinn. Das gleiche gilt, wenn es keine realistische Chance besteht, die Gewalttäter durch ausländische Soldaten zu stellen. Hinzu kommt ein strukturelles Dilemma der Vereinten Nationen: Der UN-Sicherheitsrat als Exekutivorgan der Weltgemeinschaft ist durch das Veto-Recht der fünf ständigen Mitglieder häufig handlungsunfähig, wenn es um die Verhinderung von Völkermord oder die Verfolgung von Völkermördern geht. Weil diese Veto-Mächte ihren eigenen (ökonomischen) Interessen mehr Bedeutung zumessen als der internationalen Schutzverantwortung, versagt der UN-Sicherheitsrat regelmäßig bei dieser Aufgabenstellung. Am Ende bleibt nur die Feststellung, dass die	

Wahrnehmung einer internationalen Schutzverantwortung noch in weiter Ferne ist und dass die menschliche Sicherheit auf die Tagesordnung der (internationalen) Politik gehört.

Vorschläge für den Unterricht:

Die Unterrichtsmaterialien „Haben wir eine globale Schutzverantwortung?“ (s.u.) enthalten eine Fülle von Informationen, Vorschlägen für den Unterricht, Arbeitsblättern, Film-DVD u.a.m. Sie sollten daher vor Beginn der Unterrichtseinheit diese Materialien beim [LI-Hamburg](#) (kostenlos) bestellen.

- Das (meist innerstaatliche) Kriegsgeschehen wahrnehmen: Lassen Sie die SuS einzelne kriegerische Konflikte recherchieren und einige Hintergründe (Kurzdossier) darstellen. Informationen dazu u.a. beim Heidelberger Konfliktbarometer oder bei Akuf (s.u.). Auch der Begriff der „neuen Kriege“ sollte bekannt gemacht werden.
- Die Frage nach einer internationalen Schutzverantwortung bezieht sich auf Völkermord und Kriegsverbrechen, die an verschiedenen Orten in der Welt stattfinden. Filmausschnitte aus „[Schlimmer als Krieg](#)“ oder Im Schatten des Bösen (s.u.) den unten genannten Filmen können helfen, die Dringlichkeit des Problems auch emotional nachzuvollziehen.
- Haben wir eine Schutzverantwortung (responsibility to protect) und wie können wir sie wahrnehmen? Die Frage könnte anhand eines konkreten Länderbeispiels als kontroverse Debatte diskutiert werden. Dabei sollten das Pro und Contra militärischen Eingreifens und auch die Eigengesetzlichkeiten des UN-Sicherheitsrates mitberücksichtigt werden. Materialien dazu in den Unterrichtsmaterialien oder im Arbeitsbuch „Entwicklungshindernis Gewalt“. Das ganze kann auch als Planspiel („Intervenieren in Kidona“) inszeniert werden (vgl. Arbeitsbuch). Sie können auch das Arbeitsblatt in der Anlage („Müssen wir mehr Verantwortung übernehmen?“) verwenden.

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 2 - 6

Didaktische Materialien und Medien:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Unterrichtsmaterial Oberstufe: Haben wir eine globale Schutzverantwortung? (Download).• Arbeitsbuch „Entwicklungshindernis Gewalt“. | <ul style="list-style-type: none">• Dokumentarfilm „Im Schatten des Bösen – der Krieg gegen die Frauen im Kongo“ liegt den Unterrichtsmaterialien „Haben wir eine Schutzverantwortung?“ bei. |
|--|--|

Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Papiere der Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung zur globalen „Schutzverantwortung“ | <ul style="list-style-type: none">• Heidelberger Konfliktbarometer• AKUF der Uni Hamburg |
|--|---|

Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:

Verfasser: NRW-NROs

Datum der Erstellung: 2015

Müssen wir "mehr Verantwortung übernehmen"?

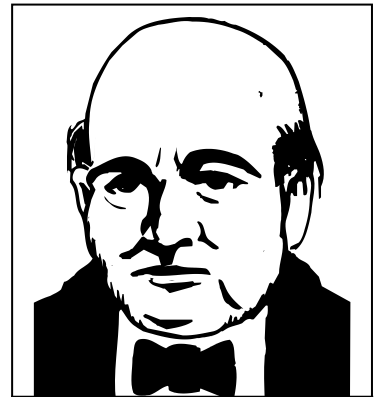
Immer wieder erreichen uns Berichte von Massakern und Kriegsverbrechen: Gestern Somalia, Bosnien und Ruanda, heute der Kongo, Irak oder Syrien. Besteht hier ein Handlungsbedarf für Deutschland? Müssen wir uns mit Soldaten einmischen, "Verantwortung übernehmen? Sollten die Vereinten Nationen das tun? Was ist Ihre Meinung?

Bitte lesen Sie diese 5 Statements.

1. Überlegen Sie Ihre eigene Position zu diesen Aussagen. Kennzeichnen Sie alle fünf Statements mit + (ich stimme zu), mit - (ich stimme nicht zu) oder mit 0 (sowohl als auch).
2. Begründen Sie nachher Ihre Kennzeichnung.



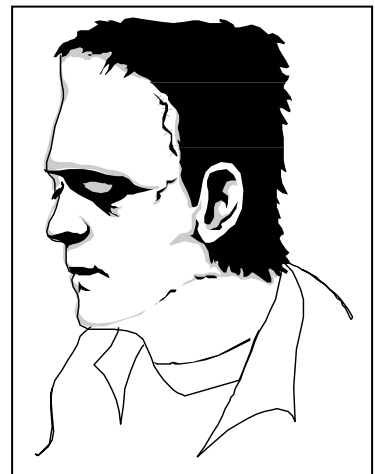
A: Verantwortung für den Schutz der Menschen haben die Regierungen. Die müssen aufhören mit Krieg und Gewalt. Das sind doch alles unabhängige Staaten. Solange die das weitermachen, kann man von außen keinen Frieden erzwingen.



B: Immer heißt es, Deutschland soll helfen, bezahlen oder Soldaten schicken. Warum müssen wir Deutschen die Probleme der Welt lösen. Da soll sich die UNO kümmern.



C: Wir können nicht tatenlos zusehen, wenn Menschen zu Tausenden umgebracht werden. Wir müssen alles, was uns möglich ist tun, um diese Verbrechen zu verhindern oder zu stoppen: Geld, Entwicklungshilfe, Waffenlieferstopp, im schlimmsten Falle auch Soldaten, welche die Menschen schützen.



E: Deutschland hat genug mit eigenen Problemen zu tun: Arbeitslosigkeit oder Die Aufnahme der Flüchtlinge. Statt uns in der ganzen Welt einzumischen, sollten wir erst einmal unsere eigenen Probleme lösen.



D: Wir müssen allen Menschen, die in Not und Gefahr sind, in gleicher Weise helfen. Es darf keinen Unterschied geben zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen, zwischen Europäern und Afrikanern. Auch der "ferne Nächste" ist unser Nächster.